

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

man in Kärnten und in Tirol. Demgegenüber betrug die Streitmacht Italiens 63 Infanteriedivisionen mit 856 Bataillonen. Hievon zählte die 3. Armee 9 Divisionen mit 108 Bataillonen und 1196 Geschützen, die 2. Armee 25 Divisionen mit 353 Bataillonen und 2430 Geschützen. An der Gebirgsfront (Karnische Gruppe, 4. und 1. Armee sowie selbständiges III. Korps) hielten 22 Divisionen mit 281 Bataillonen die Stellungen besetzt. Von den 114 Bataillonen der Heeresreserve standen nur 15 hinter der Tiroler Front; 3 Divisionen mit zusammen 39 Bataillonen waren zum Eingreifen bei der 2. Armee bereit, 4 Divisionen mit 60 Bataillonen hinter der 3. Armee gruppiert. Von den 4 Kavalleriedivisionen war die 1. zum größten Teil auf die Korps der Isonzofront aufgeteilt, die 2. stand als Heeresreserve am Natisone. Die beiden andern verließen eben ihre weit hinter der Front gelegenen Erholungsquartiere, um gegen den Isonzo vorzumarschieren<sup>1)</sup>.

Wie aus vorstehenden Ausführungen erhellt, war die italienische Heeresleitung über den bevorstehenden Angriff der verbündeten Mittelmächte im allgemeinen gut unterrichtet. Sie erwartete sehr zutreffend den Hauptstoß aus dem Raume zwischen Flitsch und Lom mit dem Schwergewicht über Tolmein; sie rechnete aber irrigerweise auch mit Angriffen weiter südlich bis zum Meer. Die Täuschungsmaßnahmen der 1. Isonzoarmee trugen somit die erwünschten Früchte. Die Kräftegruppierung der Italiener entsprach aber selbst der eben erwähnten, nicht voll zutreffenden Annahme nur annähernd, weil ein erheblicher Teil der Heeresreserve hinter der weniger bedroht erscheinenden 3. Armee aufgestellt war. Dies ist erstaunlich, weil das italienische Höchstkommmando über die Zahl und die Verteilung der gegnerischen Divisionen eine ziemlich richtige Vorstellung hatte. Da die italienische 3. Armee und der Südflügel der 2. zunächst gar nicht angegriffen wurden, sollte die verfügte Aufstellung der Armee- und Heeresreserven, deren Masse im Raume zwischen Palmanova, Cormons und Cividale zusammengeballt war, noch schwerwiegende Folgen haben. Den Zeitpunkt für das Losbrechen der Offensive wußten die Italiener zunächst nicht. Hier erwies es sich als außerordentlich zweckmäßig, daß die Verlautbarung des Angriffsbeginnes vom Kommando der Südwestfront erst am 22. Oktober erfolgte. Am 23. entnahmen die Italiener mitgehörten Telefongesprächen, daß der Beginn der gegnerischen Feuervorbereitung für den 24. Oktober, 2<sup>h</sup> früh, angesetzt sei<sup>2)</sup>. Im Vertrauen auf die Stärke

<sup>1)</sup> C a d o r n a, La guerra, Neudruck 1934, 440ff.

<sup>2)</sup> Bericht der Untersuchungskommission, II, 43.